

Karl Borromäus-Verein in Bonn

Wittelsbacherring 9

1. Satzungen

1. Zweck des Borromäus-Vereins ist die Förderung von Geistes- und Herzensbildung auf katholischer Grundlage durch Verbreitung guter Bücher.

2. Der Verein hat ordentliche, außerordentliche und Ehrenmitglieder. Als Mitglieder im Sinne des B. G. B. gelten nur die ordentlichen.

3. Ordentliche Mitglieder können nur großjährige katholische Personen sein. Sie bezahlen den in der Geschäftsordnung festgesetzten Beitrag. Man wird ordentliches Mitglied durch die Wahl der Mitgliederversammlung oder durch die Ernennung zum Diözesanpräses des B.=V. Die Zahl der Mitglieder soll mindestens 30 betragen. (Die ersten 30 ordentlichen Mitglieder wurden bei Gründung des Vereins im Jahre 1845 vom Kölner Erzbischof ernannt.)

Austritt kann jederzeit durch Anzeige bei dem Vorstand erfolgen, Ausschuß auf Antrag des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung. Mitglieder, die ohne Entschuldigung drei Jahre von der Mitgliederversammlung fern bleiben, verzichten dadurch auf ihre Mitgliedschaft. Die Ausgeschiedenen verlieren alle Ansprüche an den Verein.

4. Männer und Frauen, die sich um die Bestrebungen des Borromäus-Vereins besondere Verdienste erworben haben, können durch die Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

5. Außerordentliche Mitglieder werden einzelne Personen, wie auch Vereine und Körperschaften durch Anmeldung bei einer Geschäftsstelle des Borromäus-Vereins, wenn sie den in der Geschäftsordnung festgesetzten Jahresbeitrag zahlen. Sie haben wie die ordentlichen Mitglieder das Recht, die den Zwecken des Vereins dienenden Einrichtungen gemäß der Geschäftsordnung zu benutzen. Der Mitgliederversammlung dürfen sie mit beratender Stimme beiwohnen und hier, falls sie sich als Vertreter eines Einzelvereins durch schriftliche Beglaubigung seines Vorstandes ausweisen, dessen Wünsche und Anschauungen vertreten.

6. Den Vorstand wählt die Mitgliederversammlung auf drei Jahre. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, ihren Stellvertretern und einem fünften Mitglied, dem das Amt des Schatzmeisters übertragen werden kann. Wiederwahl ist zulässig.

Scheiden Mitglieder des Vorstandes vor Ablauf ihrer Amtszeit aus, so findet in der nächsten Mitgliederversammlung eine Ergänzungswahl für den Rest der Amtsdauer statt.

7. Der Vorstand führt die gesamten Geschäfte des Vereins nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung und der von ihr festgestellten Geschäftsordnung. Seine Vollmacht, den Verein nach außen zu vertreten, ist jedoch unbeschränkt.

8. Willenserklärungen des Vorstandes werden gültig und den Verein verpflichtend abgegeben durch den Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter mit einem weiteren Vorstandsmitglied.

9. Die Mitgliederversammlung befindet über alle Angelegenheiten des Vereins, soweit die Satzungen nicht anders bestimmen. Das Stimmrecht der gewählten Mitglieder kann nicht durch Stellvertreter ausgeübt werden. Die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung setzt der Vorstand fest: Anträge, die von ordentlichen Mitgliedern und Diözesanverbänden gestellt

werden, müssen auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie vier Wochen vor dem Versammlungstage beim Vorstand eingereicht sind.

10. Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung, so oft er es für nötig hält, jedenfalls aber einmal im Jahre, außerdem längstens binnen sechs Wochen, wenn mindestens zehn Mitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe dies beantragen. Die Einladung mit der Tagesordnung wird den Stimmberechtigten wenigsten acht Tage vor der Versammlung zugeschickt, auch macht der Vorstand nach seinem Gutdünken Ort und Zeit der Versammlung in öffentlichen Blättern bekannt.

11. Sollen die Satzungen geändert, ein Mitglied ausgeschlossen oder der Verein aufgelöst werden, so bedarf es dafür drei Viertel der gültig abgegebenen Stimmen; auch ist die Mitgliederversammlung in diesen Fällen erst beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Stimmberechtigten anwesend ist; andernfalls kann nur nach erneuter schriftlicher Einladung ohne diesen Vorbehalt beschlossen werden. Sonst genügt einfache Mehrheit ohne Rücksicht auf die Teilnehmer. Bei Stimmgleichheit entscheidet für Wahlen das Los; in anderen Fällen gibt der Versammlungsleiter den Ausschlag; nur gilt bei Aufnahme eines neuen Mitgliedes Stimmgleichheit als Ablehnung.

Wahlen werden mit Stimmzettel vorgenommen, im übrigen entscheidet die Versammlung über die Form der Abstimmung.

12. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden unter Angabe des Versammlungstages und der Zahl der Teilnehmer in ein Buch eingetragen und der Verhandlungsbericht außer von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer wenigstens von drei weiteren ordentlichen Mitgliedern unterschrieben. Auszüge aus dem Buche beglaubigt der Vereinsvorsitzende oder sein Stellvertreter mit einem der Schriftführer des Vorstandes.

13. Sollte der Verein sich auflösen oder die Rechtsfähigkeit verlieren, so fällt das Vereinsvermögen dem Erzbischöflichen Stuhl in Köln zu, um den bisherigen Zwecken entsprechend verwendet zu werden; jedoch verbleibt das in Nutznießung eines Bistums oder einer Pfarrei sich befindende bewegliche Gut diesen als Eigentum.

14. Wenn der Verein die Rechtsfähigkeit aus irgend einem Grunde verlieren sollte, wird er durch Kündigung, Ausschluß, Tod und Konkureröffnung über das Vermögen eines Mitgliedes nicht aufgelöst, sondern unter den übrigen Mitgliedern fortgesetzt. Das ausgeschiedene Mitglied verliert jeden Anteil am Vereins=Vermögen.

(Schluß folgt.)